

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: 4

Rubrik: Wissen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LED – es werde Licht

Winzig, modern und effizient – LEDs gelten als Lichtquelle der Zukunft. Doch wie funktioniert das Prinzip der Elektrolumineszenz?

Durch das Verbot des Verkaufs von Glühbirnen per 1. September 2012 gewinnen LEDs an Bedeutung. Im Gegensatz zu herkömmlichen Glühbirnen werden LEDs weniger heiss, wenn sie brennen. Dahinter steckt das Prinzip der Elektrolumineszenz (siehe Kasten): LED basieren auf Halbleiterkristallen, die zu einem Chip zusammengefasst werden. Schliesst man die Lampe an den Strom an, wird der Chip mit Energie durchflutet. Dies bringt die Lampe zum Leuchten, d. h., sie emittiert Licht. LED steht somit für Licht emittierende Diode.

Lichtblitze nutzen

Bei diesem elektronischen Bauteilchen hängt der Widerstand stark von der Polarität der zugeführten Spannung ab. Der Halbleiterchip besteht aus mehreren Schichten (siehe Grafik). Unter anderem ist er mit einem negativ leitenden Material beschichtet, das im Grunde zu viele Elektronen aufweist. Diese treffen auf eine dünne positiv leitende Schicht, der Elektronen fehlen und die daher Löcher aufweist.

In einer Übergangsschicht werden diese Löcher durch überschüssige Elektronen gefüllt.

Durch diesen Kontakt wird Energie freigesetzt, die die Halbleiterkristalle in Strahlung umwandeln. Diese werden in einem linsenartigen Gehäuse, das den Chip umfasst, reflektiert, gebündelt und weiter nach aussen gelenkt. Je mehr Strom eine LED erhält, desto heller leuchtet sie. Welche Farbe das ausgestrahlte Licht besitzt, hängt unter anderem vom gewählten Halbleitermaterial ab (siehe Kasten).

Lange Lebensdauer

Im Schnitt ist eine Standard-LED zirka ein Millimeter gross und kommt im Vergleich zu herkömmlichen Lampen mit sehr wenig Strom aus. Zu den weiteren Vorteilen zählt, dass sie konstantes Licht produziert und sich im Prinzip stufenlos dimmen lässt. Zudem lebt eine hochqualitative LED lange, sofern sie nicht zu heiss wird. Leuchtet sie beispielsweise rund sechs Stunden pro Tag, hält sie voraussichtlich

etwa zwanzig Jahre. Da sie kein Quecksilber oder andere giftige Stoffe enthält, lässt sie sich als Elektroschrott statt als Sondermüll entsorgen. Als nachteilig gilt hingegen der Preis im Vergleich zu herkömmlichen Lampen, wenngleich LEDs in den vergangenen Jahren billiger geworden sind. «Aufgrund ihrer zahlreichen Vorteile wird sich die LED aber ohne Zweifel als Standardbeleuchtung durchsetzen», sagt Job Daams, LED-Experte von Philips. Er rechnet damit, dass Forscher in den nächsten fünf Jahren die Effizienz der LED weiter steigern und die Lichtqualität verbessern können. (bra)

Geschichte der LED

Der englische Kapitän Henry Joseph Round entdeckte 1907 das Prinzip der Elektrolumineszenz. Die erste industriell hergestellte, rot leuchtende LED kam jedoch erst 1962 auf den Markt. In den folgenden Jahren wurde das Farbspektrum erweitert. Es sollte aber noch bis 1995 dauern bis zur ersten weissen LED. Weisses Licht in verschiedenen Warmtönen und Qualitäten kann man auf zwei Arten erzeugen: durch Kombinationen von verschiedene Farben oder durch das Auftragen von Leuchtstoffen. Inzwischen sind die LEDs in variierbarer Farbe und unterschiedlicher Grösse sowie Herstellungsart erhältlich.

Zahlreiche Hersteller wetteifern um die Lichtquelle der Zukunft: LEDs für die Strassenbeleuchtung sind bereits weit verbreitet und LED-Röhren sowie -Leuchten für die Bürobeleuchtung marktreif. Künftig sollen LEDs auch als Scheinwerfer zum Einsatz kommen. Eine weitere Entwicklung sind OLEDs, wobei das O für organisch steht. Eine dünne organische Beschichtung erlaubt den flexibleren Einsatz von folienartigen Lichtplatten. Über hundert Jahre nach der Entdeckung ist das Prinzip der Elektrolumineszenz gefragter denn je.

Aufbau eines LED-Chips

